Mittwoch, 4. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9256. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Aug. Fürst Milan von Serbien hatte gestern eine halbstündige Audienz bei dem Kaiser. Die „Presse" erklärt in ihrem Abendblatt, obwohl über die Audienz bisher nichts bekannt geworden sei, könne sie dennoch wiederholt bestätigen, daß Seitens Oesterreichs ganz im Einvernehmen mit Rußland und Deutschland dem Fürsten von Serbien hier klar gemacht werden wird, daß der Frieden aufrecht erhalten und die Haltung Serbiens eine streng correcte bleiben müsse. Die türkische Regierung sei in Beziehung hierauf vollkommen beruhigt, und sehe mit Befriedigung, daß die Ueberwachung der österreichischen Grenze durch verstärkte Truppen in Aussicht steht. Uebrigens gilt in den Wiener offiziellen Kreisen der Aufstand in der Herzogowina als in der Abnahme begriffen.

Versailles, 4. August. Die National-Versammlung beendete in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung die Budgetberathung und bewilligte einen Supplementarcredit von 30,000 Francs für die politischen Auswanderer. Heute wird eine Sitzung zur Berathung des Gesetzentwurfs über den Bau der großen Pariser Gürtelbahn abgehalten.

Neworleans, 4. August. Der Stand der Baumwollenpflanzungen war bis zum 15. Juli überall vorzüglich; der Stand des Wassers ist günstig.

Newyork, 4. August. Die Ueberschwemmungen in den westlichen Districten nehmen zu. Der Schaden im mittleren Theile des Staates Illinois wird allein auf eine Million geschätzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Aug. In einer dem „Telegraphen-Corresp.-Bureau" aus Ragusa zugegangenen Depesche vom heutigen Tage wird berichtet, daß die Aufständigen in der Herzegowina thatsächlich vom Kruppabache abgedrängt seien und wahrscheinlich die Ebenen aufgeben und sich vorläufig auf den Gebirgskrieg beschränken würden.

Rio Janeiro, 2. Aug. Der Kaiser empfing den Abgesandten von Uruguay, Minister Bustamente, und es wurden hierbei zwischen dem Kaiser und dem Gesandten sehr herzliche Ansprachen ausgetauscht. — Die Antwort der argentinischen Regierung auf die letzte Note Brasiliens lautet sehr friedlich. Die Kriegsbesorgnisse schwinden.

Danzig, den 4. August.

Morgen sind es drei Monate, seit ein mit allen Chikanen geführter Krieg gegen die „Frankfurter Zeitung" begonnen wurde, der vorgestern früh zu der Verhaftung dreier Redacteure des Blattes, der Herren Curti, Sewigh und Dr. Stern wegen Verweigerung des Zeugnisses geführt hat. Man kann freilich nicht gerade sagen, daß dabei ungesetzlich verfahren wird. Das Preßgesetz vom 7. Mai 1874 hat eine gesetzliche Bestimmung über den Zeugnißzwang leider nicht getroffen. Die betreffende Commission des Reichstages hatte folgenden neuen Paragraphen vorgeschlagen: „Der Redacteur, Verleger und Drucker sind berechtigt, daß Zeugniß über die Person des Verfassers, Herausgebers und Einsenders zu verweigern." Sie konnte aber den Paragraphen nicht durchsetzen, es wurde ihr entgegengehalten, die Frage des Zeugnißzwanges könne hier nicht so nebenbei geregelt, sie müsse vielmehr bei der Berathung der Reichs-Prozeßordnung gelöst werden. Es sind nun die Bestimmungen der Prozeßordnungen der einzelnen deutschen Bundesstaaten maßgebend geblieben, und nur die Presse Sachsen-Weimars besitzt seit 1868 in dieser Beziehung einigen Schutz durch ein Specialgesetz. Die für Preußen maßgebenden Bestimmungen verbieten ein Vorgehen, wie es jetzt gegen die „Fr. Z." beliebt wird, nicht geradezu. Aber wenigstens sind sie so, wie es hier geschieht, seit Einführung der Criminalordnung vom 11. Decbr. 1805 noch nicht angewandt worden. In den früheren Fällen (gegen die Redacteure Hagen in Insterburg und Kruse in Köln) handelte es sich darum, daß ein Bruch des Dienstgeheimnisses vorlag, während der hier vorliegende Fall ziemlich lächerlicher Natur ist. Die „Fr. Z." brachte nämlich Anfangs Februar eine mit der Chiffre Z bezeichnete Correspondenz aus Gera über dortige Schulverhältnisse, in welcher über einen Schulmonarchen, wenn wir nicht irren den Rector der dortigen Bürgerschule, nicht hübsche Dinge erzählt wurden. Nun wird nicht etwa die Wahrheit der vorgeführten Thatsachen bestritten, sondern man will nur den Attentäter haben, der den Artikel geschrieben. Zwei Geraer Lehrer hat man im Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, und weil man nicht recht weiß, wer von Beiden es ist, so wird das ganze Redactionspersonal der Zeitung in Haft geführt, und das Expeditions- und Druckereipersonal hat sich nur dadurch gerettet, daß es ausgesagt hat, es wisse von der ganzen Sache nichts. Jetzt zeichnet das Blatt der in unserer Provinz von seiner Königsberger Wirksamkeit her bekannte Eduard Sack, und auch ihm ist mit Haft gedroht, obgleich er es wahrscheinlich gemacht, daß er als Thäter bestraft werden, also nicht gegen sich selbst zeugen könne; er bearbeitet nämlich sämmtliche Schulsachen betreffende Artikel.

Also um einer so kleinlichen Sache willen werden dem Frankfurter Blatte alle möglichen Daumschrauben angesetzt. Die Regierung schadet sich dadurch nur selbst; denn die „Fr. Ztg." ruft heute schon aus, die Regierung räume durch ihr Verfahren offen ein, daß sie überhaupt kein freies Wort ertragen könne. „Die preußische Regierung stellt sich dadurch auf den gleichen Standpunkt, wie diejenige des dritten Napoleon, welche mit ähnlichen Mitteln jede Regung der unabhängigen Presse zu unterdrücken pflegte." Der „Fr. Ztg." wird sie dadurch nicht schaden, das Verfahren gegen dieselbe wird diesem Blatte vielmehr nur zur Reclame dienen. Im Allgemeinen dürfte das Vorgehen der Behörden doch von Nutzen sein; die Mitglieder des Reichstages sammeln dadurch den belehrendsten Stoff für die Berathung der Justizgesetze. Die Regierung zeigt ihnen, wie sehr die Presse bei den bisherigen Bestimmungen malträtirt werden kann, und die Mitglieder der Justiz-Commission wie alle Mitglieder des Reichstages haben die Pflicht, bei Berathung der neuen Strafprozeßordnung dafür zu sorgen, daß solche Chicanirungen künftig zur Unmöglichkeit werden.

An der Spitze der neuen Partei, welche nach den gestern erwähnten Gerüchten aus der linken Seite der Nationalliberalen und der rechten der Fortschrittspartei hervorgehen soll, sollten bekanntlich Lasker und Forckenbeck stehen. Was Lasker anbetrifft, so antwortet wohl am besten folgender Passus aus einer Rede, die er im vorigen Sommer im Berliner nationalliberalen Verein gehalten. „Nachdem", sagte der Redner mit Bezug auf die gegen die nationalliberale Partei gerichteten Anschuldigungen, „die Vorwürfe des Verraths und der zu schwachen Vertretung der liberalen Sache nur noch vereinzelt gehört werden, wird von Gegnern jetzt gesagt: Die Partei ist zu groß geworden; die Tendenz der Partei muß sich verbrauchen; bald wird die Partei anfangen, sich aufzulösen. Ich bekümmere mich um den vorausgesagten baldigen Untergang unserer Partei nicht. Eins gebe ich zu: die Tendenz unserer Partei wird sich verbrauchen; es wäre ein Unglück, wenn sie sich nicht verbrauchte. Denn, wie ich schon bemerkt habe, die besondere Betonung des „Nationalen" deutet auf einen krankhaften Zustand, auf eine unfertige Staatsentwickelung hin. Wenn das deutsche Reich nach allen Seiten hin befestigt, wenn die Zeit gekommen sein wird, in der es einen Gegensatz in Beziehung auf das Reich nicht mehr giebt, dann wird für die besondere Gestaltung der national-liberalen Partei kein Platz mehr vorhanden sein; bis dahin aber thun wir gut, immer vor Augen zu haben, daß diese Parteibildung eine Nothwendigkeit war und ist. Wir selbst erhoffen am lebhaftesten den Zeitpunkt, in welchem die Tendenz unserer Partei als verbraucht gelten darf. Denn ich meine, daß wir erst den ernsten Versuch machen, an die Stelle des Fractionswesens ein wirkliches Parteiwesen zu setzen, und daß es deswegen unser Streben sein muß, die gesammte liberale Partei zu vereinigen, welche auf gleich maßvolle Weise mit uns für die liberale Sache kämpfen will. Daraus innerhalb der Partei einen Gegensatz machen, daß der Eine etwas mehr rechts, der Andere etwas mehr links geht, das ist eben das alte Fractionswesen, welches wenig Freude schafft. Ich weiß nicht, ob wir bereits politisch so reif sind, oder bald dazu heranreifen, daß wir jetzt schon eine große liberale Politik betreiben können oder ob wir noch verurtheilt sein werden, jahrelang das kleinliche Fractionswesen fortzusetzen oder gar in die alten Fractions-Zersplitterungen zurückzufallen. Aber, meine Herren, zu groß kann die Partei, welche sich zum Ziel vorgesetzt hat, die anderen liberalen Schattirungen nicht zu unterdrücken, sondern ihnen allen Raum zu gönnen, auf dem Wege, welchen sie selbst geht, zu groß kann sie niemals sein!"

Was Forckenbeck anbetrifft, so ist es wohl noch in frischer Erinnerung, in welch' eindringlicher Weise sich derselbe am Schlusse des Landtages über die Nothwendigkeit des Fortbestehens der national-liberalen Partei ausgesprochen hat. Die heutige „national-liberale Corr." sagt, nachdem auch sie die Gerüchte in ihrer gegenwärtigen Form zurückgewiesen: „Wir wollen freilich nicht behaupten, daß dir Anfangs erwähnten Gerüchte ganz aus der Luft gegriffen seien; es mag in der That einzelne Leute geben, die in Gott weiß welchem Interesse die Zersetzung der national-liberalen Partei wünschen und demgemäß handeln. Die Zukunft wird jedoch lehren, daß es sich hier um gänzlich ohnmächtige Velleitäten handelte."

Wie vorherzusehen war, brechen in der sogenannten bayerischen Partei die Mißhelligkeiten bereits in Hülle und Fülle aus. Die Frage der Führerschaft hat schon großen Hader angefacht. Das bisherige Parteihaupt Jörg ist den „Entschiedenen", welche mit bedeutender Majorität aus den Neuwahlen hervorgegangen sind, zu diplomatisch-vorsichtig und es scheint, als ob der Speyerer Domcapitular Molitor, ein ultramontaner Heißsporn vom Ketteler'schen Schlage, alle Aussicht hätte, seinen Händen den Feldherrnstab zu entwinden. Daß diese Absetzung Jörg's nicht ganz geräuschlos vorübergehen wird, ist selbstverständlich, wenn auch Jörg geflissentlich verbreiten läßt, daß er der Parteiführung herzlich überdrüssig sei. Aber noch weit eigenthümlichere Dinge scheinen sich unter den „Patrioten" vorzubereiten. Eine Münchener Correspondenz brachte vor einigen Tagen detaillirte Angaben über den Unmuth, welchen der gegenwärtig in Nürnberg gefangen gehaltene Sigl über die Streichung seines Namens von der Candidatenliste an den Tag lege, und fügte die Andeutung hinzu, daß Sigl jetzt an Versöhnung mit dem Ministerium denke, um nach wieder erlangter Freiheit seiner Rache gegen die „Verräther" desto wirksamer die Zügel schießen lassen zu können. Die Gemäßigten der „bayrischen Partei" scheinen diese Andeutung keineswegs schlechtweg für unbegründet zu halten; wenigstens hält das Organ derselben, der „Bayrische Courier", obgleich er „einstweilen" an die gedachte „Versöhnung" nicht glauben kann, doch eine Aufklärung „von zunächst berufener Seite" für nothwendig. Die „zunächst berufene Seite", nämlich das Sigl'sche „Vaterland", ignorirt aber die Sache und schweigt sich hartnäckig aus. Die Geschichte der „bayrischen Partei" scheint somit in der That reich an interessanten Intermezzos werden zu sollen.

In der französischen Hauptstadt waren in den letzten Tagen wieder einmal kriegerische Gerüchte verbreitet, welche besonders in den Couloirs des Versailler Theaters Verbreitung fanden. Die Deputirten thaten besorgt. Man flüsterte, die Regierung habe nicht ein Datum für die Auflösung festsetzen lassen wollen, weil sie Verwicklungen befürchte. Das ist natürlich ein Manöver, mit welchem auf die Linke gewirkt werden soll. Und die Leute sind doch so artig! Buffet wußte, was er ihnen bieten konnte. Seit er so grob auftrat, darf der Geschäftsführer der Jesuiten nur einen Wunsch äußern, und er ist einer Majorität gewiß. — Zu künftigen Sonnabend wird der russische Großfürst Konstantin in Paris erwartet, um am geographischen Congreß Theil zu nehmen. Derselbe ist mit den Orleans sehr befreundet und schwärmt überhaupt für die französische „Civilisation". Als er vor einigen Monaten in Paris einer für die Elsaß-Lothringer veranstalteten

Vom deutschen Schützenfest.

Z Stuttgart, 31. Juli.

(Schluß.) Wir treten wieder hinaus auf die Festwiese. Vor uns erhebt sich der Gabentempel, ein zierlicher Kuppelbau, der sich von einem überdachten, sechsseitigen, offenen Perron erhebt. Man könnte das Ganze mit einer Glasglocke in schmuckem Holzfutterale vergleichen, denn inmitten des Kuppelraumes baut pyramidenartig eine rings mit Glaswänden geschützte Etagere sich auf, um welche der Perron einen umlaufenden Gang bildet. Die goldenen, silbernen und sonstigen Ehrengaben, jetzt schon gegen 800, zu denen heut noch ein vom deutschen Kaiser gespendeter Preis gekommen ist, wie auf allen Straßen jubelnd verkündet wird, sind vorläufig noch in den Räumen des alten Schlosses geborgen, erst wenn Alles fertig ist, werden sie hier niedergelegt werden zur Schau für alle Besucher. Auf dem weiten Plane zur Rechten ladet eine ringsum offene Bierhalle, ein freier Holzbau, zur Erquickung ein, dort wird seit heute das eigens gebraute Schützenbier verzapft, links wieder ist die Wiese mit kleinen Wachtzelten bedeckt und Blumenbeete, kleine Springbrunnen, gartenartige Arrangements, nur soweit umfriedigt, um sie vor Beschädigung zu schützen, erheitern das Bild der Feststätte, die von Flaggen und Wimpeln lustig umweht wird. Hier sollen morgen 4—5000 Menschen tafeln, weitere 30—40,000 Platz finden, um zuzuschauen, hier sollen Concerte, lebende Bilder, Unterhaltungen aller Art die Gäste zerstreuen, deren bei Weitem größter Theil wohl mehr auf diesem Platze, als am anderen Ende der Feststraße auf den Schießständen verweilen dürfte. Und wem es weder hier noch dort behagt, der hat die Auswahl zwischen Genüssen der verschiedensten Art, die in einer rings um den Festplatz aufgewachsenen Budenstadt geboten werden. Da trompetet Loisset seinen Circus aus, da locken riesige Plakate zum Salon Agoston, da giebt es Menagerien, Wunder aus allen Welttheilen, vor Allem aber eine Unzahl Kneipen, eine elsässer sogar mit ausgezeichnet würzigem, goldklaren Straßburger Bier; das Schützenfest muß zum Volksfest werden, wenn der Himmel nur ein Einsehen hat. Leider aber macht er seit Kurzem ein recht unfreundliches Gesicht, der ganze Thalkessel ist mit Wolkenhüllen überspannt, es weht der Regenwind, sagen die Leute und daß sie Recht haben, beweisen einzelne warme Schauer, die bis jetzt glücklicherweise nur minutenlang anhalten.

Die Mittagsstunde naht, die ersten Extrazüge sollen eintreffen. Die Bahnverwaltung der engen Kopfstation wird es schwer haben heute und morgen. Von heute Mittag bis morgen um dieselbe Zeit sollen nicht weniger als 38 Extrazüge anlangen und dabei ist der gewöhnliche Zugverkehr so stark, daß fast keine halbe Stunde vergeht ohne Ankunft und Abfahrt. Die Frankfurter und Rheinländer kommen zuerst, dann treffen mehrere Separatzüge aus der Schweiz ein, Abends drei von Osten her, aus Wien und Tirol. Das Empfangs-Comité ist natürlich den ganzen Tag in Permanenz, denn auch alle gewöhnlichen Züge bringen einzelne Trupps Schützenbrüder mit, die Amerikaner sind bereits gestern angekommen, die Straßen beginnen schon sich bunt zu beleben. Der Empfang ist festlich aber ohne jeden komödiantischen Kram, wie ihn die Münchener im vorigen Jahre beliebt hatten. Mit Hoch und Hurrah beginnt natürlich der Willkommen, eine kleine Redekanzel ist auch für alle Fälle aufgepflanzt, sie wird jedoch nur beim Anlangen besonders großer Schützenzüge benutzt. Jungen, kenntlich an gelben Bandschleifen, umschwärmen die Gäste, bemächtigen sich ihrer Handkoffer und Taschen; das Blech der Militärmusik, alle in voller Uniform, schmettert los, dem Zuge voran, der sich unter Führung einiger Glieder des Empfangs-Comités in Bewegung setzt. Schöner kann keine andere Stadt ihre Gäste einführen. Der Weg zeigt ihnen zuerst den Schloßplatz, das heißt einen Garten, in dem bunte Blumenmosaik sich zu einem Riesenteppich formt, in dem Springbrunnen hoch aufrauschen, auf den die stolzen Säulenhallen des Königsbaues von der einen Seite, von der anderen aber die geöffneten Flügel des Residenzschlosses blicken, der von alten Kastanienkronen umrahmt wird. Durch diese schattigen Kastaniengänge gelangt dann der Zug in wenigen Minuten auf den Schillerplatz. Zu Füßen des Denkmals, angesichts der Thurmklötze des alten Schlosses stellt die Musik sich auf, die Empfangswirthe geleiten die Schützen in's gegenüber liegende Wohnungsbüreau und schnell führen die Turnerjungen jeden Fremden in das angewiesene Quartier. Die Musik muß aber eilen, denn bald braust unter der Glashalle des Bahnhofes ein neuer Extrazug heran. Der Wohnungsfluth ist sehr schnell Ebbe gefolgt, alle die tausende Privatquartiere sind consumirt, in den Hotels längst alle Plätzchen besetzt, jetzt müssen die Nachbarstädte daran, Cannstadt, Türkheim, Eßlingen, Ludwigsburg, die ebenfalls mit Gästen belegt werden.

Aber das Wetter! Heftige Donnerschläge brechen die erstickende Schwüle, die Güsse werden stärker, langanhaltender, in großen Tropfen schlägt das Wasser zur Erde, aller Häuserschmuck „gar arg schön" wie die staunenden Schwabenkinder entzückt ausrufen, wird gefährdet. „Schadet nichts!" trösten die Zuversichtlichen, die Fahnen sollen nur gewaschen, die Kränze erfrischt werden, es hört schon auf. Die Gäste nehmen das Wetter ebenfalls nicht tragisch, sie präsentiren ihre maskenhaften Schützencostüme vergnügt auf den Straßen und in den Weinwirthschaften; der Regenschirm statt des Stutzens nimmt sich freilich etwas possierlich aus. Man sieht alle Arten Phantasiekleider aus jedem Gau deutscher Zunge. Das officielle preußische Förstergrün, die grauschimmernde Melange, bis zur braunen Lodenjoppe der Tyroler, das Hechtgrau der Bayern, die grasgrünen Kragen und Aufschläge, durch die irgend ein ausrangirter Hausrock sich zur Schützenjoppe hat umgestalten lassen müssen, Alles ist hier vertreten, und Alles kommt sich prächtig vor. Fast noch weiter gezogen sind die Grenzen, in denen der Schützenhut sich hält. Man erkennt bei manchen noch deutlich die Traditionen der entschlafenen Bürgerwehren, andere haben der Jagd ihren Schnitt entlehnt, die Tyroler und Steyrer wieder tragen ihre runden oder gespitzten Nationalhüte. Zur Verzierung haben der im Hochgebirge balzende Spielhahn wie der fischgierige Reiher des Niederlandes, der niemals jagdbare Haushahn und das ebenso unschuldige Perlhuhn ihre Federn, es haben die Flockengräser des Waldes und die gefiederten Blüthen des Perrückenstrauches sich hergeben müssen, und wo die Natur jeden Schmuck versagt, da nehmen künstliche Feder- oder Blätterbildungen ihre Stelle ein. Wir Deutschen putzen uns ja so gern heraus bei jeder nur irgend denkbaren Veranlassung und wenn man alte würdige Herren so bunt herausstaffirt sieht, so kann man es den jugendlichen Studenten kaum verargen, daß sie an ihren Farbenkappen so zäh festhalten wie der Handwerker an seinem Zunftzeichen.

Heute Abend bleiben die Schützengäste sich selbst zu zwangloser Unterhaltung und privatem Zechen überlassen. Proben und gemeinsame Vorbereitungen braucht ja ein Schützenfest nicht, erst der morgende Festzug wird die imposante Schaar, deren Stärke man ja nach dem Grade des Enthusiasmus zwischen 6000 und 10,000 Köpfen schätzt, ganz vereinen und gemeinsam zur Feststätte führen. Heute sind alle Concertgärten, auch die sonst geschlossenen und festen Gesellschaften gehörenden, geöffnet und Stuttgart besucht eine große Menge solcher freundlicher grüner Labeorte. Am schönsten ist es dann ein Stückchen die Berge hinan zu gehen, zur Uhlandhöhe, zur Schillerhöhe, oder den Weg, der durch Hochwald zur Solitude führt. Da sieht man den mit Häusern ganz gefüllten Stuttgarter Thalkessel zu seinen Füßen und schaut aus ihm hinaus ein Stückchen ins reizende Neckarthal zu den alten und neuen Schlössern des Württemberger Königsgeschlechtes. Materiell ist man allenthalben vortrefflich versorgt, Bier und Wein, Fleisch, Brod und Käse ist von ausgezeichneter Qualität, das Gemüse natürlich ebenfalls und der Freund von Obst findet heute am letzten Juli hier bereits die Erstlinge reifer Trauben, die freilich aus dem wärmeren badischen Niederlande kommen, welches dem Stuttgarter Thal um mindestens 2 bis 3 Wochen voraus ist. Wenn nur das Wetter nicht alle guten Pläne und Vorbereitungen zu schanden macht. Eben schlägt ein schwerer Hagel mit aller Vehemenz nieder, daß die Fensterscheiben klirren und Stücke wie die Haselnüsse dicht das Pflaster bedecken. Er dürfte in den Weingärten argen Schaden anrichten und die frohen Herbsthoffnungen, welche eine noch nie dagewesene Quantität von Trauben erwarten, stark beeinträchtigen. Aber so scharfe Gewitterschläge dauern nicht lange, dem Feste werden sie hoffentlich nur die gewünschte Abkühlung, keinen Schaden bringen.

Demonstration beiwohnen wollte, rief ihn Kaiser Alexander wegen seiner Taktlosigkeit schleunigst telegraphisch nach Petersburg zurück. Jetzt scheint ihm verziehen, er darf die Stadt seiner Wünsche wieder sehen. Es sollte uns bei dieser Dürre nicht wundern, wenn uns von den Pariser Entenzüchtern bald wieder ein russisch-französisches Bündniß in Aussicht gestellt würde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. August. Der Entwurf der **neuen deutschen Wehrordnung**, über welche morgen, wie berichtet, hier commissarische Berathungen beginnen werden, umfaßt über 100 Paragraphen und ordnet das gesammte Rekrutirungsverfahren. Derselbe ist übrigens hier im Kriegsministerium ausgearbeitet und später nach Einvernehmen mit der bayerischen Regierung in einzelnen Punkten abgeändert worden, sodann hat man ihn von hier aus den betheiligten Regierungen zugehen lassen und deren gutachtliche Rückäußerung verlangt. Dieser Aufforderung ist bereits vor längerer Zeit entsprochen worden und liegen demzufolge zahlreiche Abänderungsanträge von verschiedenen Seiten vor, welche nunmehr den Gegenstand der Vereinbarung bilden sollen. — Der Director im Reichskanzleramt, Geh. Rath Eck, befindet sich jetzt nach dem Gebrauch der Carlsbader Thermen in Wildbad und wird demnächst hierher zurückkehren. Seine Geschäfte hat zum Theil der Staatsminister Delbrück zum Theil der Geh. Rath Michellis und der Geh. Rath v. Möller übernommen. — Der Cultusminister Dr. Falk wird bis zur zweiten Woche dieses Monats hier bleiben und zwischen dem 12. und 15. August eine Erholungsreise, wahrscheinlich in ein Seebad unternehmen. — Seitens der hiesigen Universität fand gestern die Wahl des Rectors und der Decane für das am 15. October beginnende neue Universitätsjahr statt. Es wurden gewählt zum Rector der Professor der Theologie Dillmann, zu Decanen der theolog. Facultät der Professor Semisch, der juristischen Facultät der Professor Bruns, der medizinischen Facultät der Professor v. Langenbeck und der philosophischen Facultät der Professor Nitzsch.

— Der deutsche Gesandte am königlich italienischen Hofe, v. Keudell, traf gestern nach einem kurzen Aufenthalt in Franzensbad und Magdeburg aus Rom hier ein.

— Die Presse durchläuft eine Mittheilung, die der Richtigstellung bedarf. Ihr zufolge soll in der nächsten Session des deutschen Reichstages ein Gesetzentwurf, betreffend die obligatorische Leichenschau vorgelegt werden, über welche die „Reichscommission für Medicinalstatistik" „jetzt zu einem Abschluß ihrer Thätigkeit gelangt und demgemäß in der Lage sei, ihre Vorschläge dem Bundesrathe zu unterbreiten." Thatsächlich hat nun die „Commission für Vorbereitung einer Medicinalstatistik", die auf Beschluß des Reichstages durch den Bundesrath zusammenberufen wurde, schon vom 1. bis 20. October 1874 getagt und ihren Bericht noch in demselben Jahre erstattet, sowie der Oeffentlichkeit gleichfalls übergeben. Dieser Bericht, mit dem ihre Thätigkeit abgeschlossen war, enthält auch die Skizze eines Leichenschau-Gesetzes, welches die Commission daher schon vor drei Vierteljahren, nicht erst jetzt, dem Bundesrath unterbreitet hat. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Frage in der nächsten Session entschieden wird. Dieselbe wird auch auf Antrag Dr. Lent's auf der Jahres-Versammlung des deutschen Vereines für Gesundheitspflege in München, 13. bis 15. September, zur Discussion gelangen.

— Wie die „Karlsr. Z." berichtet, weilt der Abg. Lasker seit einigen Tagen in Badenweiler, will aber in Kürze nach Freiburg zurückkehren.

— Die Redacteure der „Frankfurter Zeitung", Stern, Sewigh und Curti sind, wie aus Frankfurt a. M. telegraphisch gemeldet worden ist, wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet worden. In Folge dessen hat sich, wie die „Trib." berichtet, Dr. Guido Weiß, Redacteur der „Wage", nach Frankfurt a. M. begeben, um in die Redaction der „Frankfurter Zeitung" einzutreten, der er vor etwa 3 Jahren schon eine Zeit lang angehört hatte.

— **Nicht allein die Mennoniten, sondern auch die Altlutheraner aus dem südlichen Rußland beginnen nach Amerika auszuwandern. Am Dienstag trafen 108 Altlutheraner hier ein und fuhren anderen Tags nach Hamburg weiter. Gestern ging abermals ein Trupp von über 100 Personen hier durch.**

* Der italienische Cavallerieoberst Marchese Bagnosco ist, der Wes.-Ztg. zufolge, mit dem Ankauf von Remontepferden für die italienische Armee beauftragt und die Reichsregierung hat auf Wunsch Italiens, wie früher der Schweiz, die Exemtion vom Pferdeausfuhrverbote bewilligt.

Posen, 3. August. Der Landrath des Kreises Posen, Frhr. v. Massenbach, ist, wie die „Ostd. Ztg." hört, zum Ober-Regierungsrath bei der K. Regierung zu Posen ernannt worden und als Dirigent der ersten Abtheilung eingetreten.

— Man schreibt der „Voss. Ztg." aus **Posen**: In der vor Kurzem erwähnten Ausweisungs-Angelegenheit der ausländischen Lehrer und Schüler von der Ackerbauschule zu Zabikowo ist sicherem Vernehmen nach die Entscheidung des Ministers dahin erfolgt, daß die Sache auf sich beruhen bleibt, d. h. mit anderen Worten, daß es bei der vorläufig erfolgten Zurücknahme des Ausweisungs-Befehls sein Bewenden behält. Uebrigens soll die Verlegung der Anstalt nach einem Gute des Grafen Mielzynski in Aussicht genommen sein.

Paderborn. Die Nachricht, daß dem Ex-Bischofe Dr. Conrad Martin in Wesel die Erlaubniß zu einer Badereise ertheilt sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Bis gestern wenigstens war laut dem „Westf. Volksbl." dem Ex-Bischofe auf sein bereits vor Wochen gestelltes desfallsiges Gesuch, welchem ein ärztliches Attest beigefügt war, eine Antwort nicht zugegangen.

Kiel, 2. August. Die Corvette „Hertha," welche im Spätherbst des vorigen Jahres Europa mit der Bestimmung verließ, die „Arcona" in den ostasiatischen Gewässern abzulösen und in den weniger besuchten und bekannten Theilen derselben die deutsche Flagge zu entfalten, ist den neuesten Nachrichten zufolge glücklich in Hongkong angelangt, wo sie am 27. Mai vor Anker ging. Dieselbe hat ihre Reise über Rio de Janeiro unter sehr ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen durch die Sundastraße nach Singapore, von da aber durch den ostindischen Archipel und die Inselgruppe der Philippinen gemacht, indem sie den letzten Aufenthalt vor Hongkong in Manila genommen hatte

Schweiz

Bern, 31. Juli. Nach dem Bericht, welchen die „Z. Ztg." aus Göschenen über den Arbeiterkrawall erhält, sollten die Minneurs Dienstag Abends 6 Uhr in der seitlichen Erweiterung des Gotthardtunnels, nachdem einige Schüsse abgefeuert worden waren, wieder an die Arbeit gehen, erklärten jedoch dem Aufseher, sie hätten schon während der ganzen Schicht vom Rauche so sehr gelitten, daß sie die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen würden, als bis sich derselbe verzogen haben würde. Als ihnen der Aufseher darauf erwiderte, sie würden dann auch nur halben Schichtlohn erhalten, verließen sie die Arbeit und erklärten, sie würden so lange keine Arbeiter in den Tunnel lassen, bis ihnen der Tagelohn um einen Franken erhöht werde. Diesen Vorsatz führten sie auch aus und ließen wirklich bis Mittwoch Nachm. 3 Uhr keinen Arbeiter an die Arbeit. Um diese Zeit kam die von Altdorf requirirte Milizmannschaft an. Der Gemeindepräsident von Göschenen forderte nun die Arbeiter, welch die Tunnelzugänge besetzt hielten, auf, auseinanderzugehen, widrigenfalls militärisch eingeschritten werden würde. Statt dessen verhöhnten die Arbeiter denselben und die Milizen und beharrten auf Aufbesserung. Der Unternehmer, Favre, welcher Mittags von Airolo angekommen war, hatte mit den Arbeitern auch schon unterhandelt, war aber, da er zu keinem gütlichen Ausgleiche gelangte, gleich nach dem Eintreffen des Militärs nach Altdorf abgereist. Nach nochmaliger vergeblicher Aufforderung, den Haupttunnelzugang beim Baudienstgebäude frei zu machen, suchten die Milizen den Platz mit Gewalt mittelst den Gewehrkolben und dem Bayonnet zu räumen und es wurden dadurch die Arbeiter bis zum Baudienstgebäude und dem Hetzel'schen Hotel zurückgedrängt; ein großer Theil der Arbeiter begab sich hierauf auf die Berglehne zwischen dem Baudienstgebäude und dem Postgebäude und überschütteten die Milizen mit einem Steinhagel. Nachdem mehrere derselben getroffen waren, machsie von Gewehr und scharfer Munition Gebrauch und es entspann sich ein förmliches Gefecht zwischen den aufgeregten Arbeitermengen und den Milizen, die sich, um sich gegen die Steinwürfe zu decken, in die Häuser, hinter Zäune und Mauern zurückgezogen und von dort auf die Arbeiter feuerten. Nachdem mehrere Arbeiter auf der Straße vor dem Baudienstgebäude gefallen und verwundet worden, zogen sich die Arbeiter, mit Anzünden der Häuser drohend, mehr und mehr in ihre Wohnungen zurück und konnte endlich die Ruhe hergestellt werden. Göschenen bleibt militärisch besetzt. Gleich nach Ankunft des Gotthardbahn-Inspectors Koller ist die Untersuchung eingeleitet worden. Bis jetzt sind ca. 80 Arbeiter entlassen und 8 Haupträdelsführer verhaftet worden, ohne auf Widerstand zu stoßen. Bei dem Zusammenstoße am 28. blieben 2 todt auf dem Platze und drei sind, außer einer Anzahl leicht Verwundeter, so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Natürlich ist unter solchen Umständen die Aufregung unter den Arbeitern noch sehr groß, so daß bis jetzt nur die Accordarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Sollten ihre Klagen begründet sein, so wird der Bundesrath, dessen kann man gewiß sein, auf sofortige Abhilfe dringen.

Frankreich.

Paris, 1. Aug. Das „Univers" zieht in bemerkenswerther Weise zu Felde gegen die Civilehe und für die kirchliche Ehe, selbst wenn diese eine heimliche wäre. Die ultramontanen Blätter in der Provinz wiederholen die Artikel des „Univers" und machen um die Wette ihre Commentare dazu. Dieser neue Feldzug des „Univers", gleich nach dem für die sogenannte Freiheit des höheren Unterrichts, zeigt, wie unersättlich die clerikale Partei ist. Die Schwäche der Versailler Versammlung und die Nachgiebigkeit Wallons macht dieselbe immer gieriger und anspruchsvoller. Das „Univers" weist die katholischen Deputirten auf die Nothwendigkeit hin, die kirchliche Ehe wiederum ausschließlich gültig zu erklären, und nennt dies eine nothwendige Reform. Es verlangt auch, daß die Deputirten keine Zeit verlieren sollen, und fordert sie auf alle Bestimmungen des Civilgesetzes abzuändern, die nicht im Einklange sind mit den Lehren der Kirche über das Sacrament der Ehe. „Es wäre dies," ruft das „Univers", „der ehrenvollste Ausgang für eine Versammlung, deren bester Ehrentitel bei der Nachwelt es sein wird, einiges dauernde Gute geschaffen zu haben." Das Gute, welches Herr Veuillot meint, ist das Gesetz über den höheren Unterricht, welches Msgr. Dupanloup die Beglückwünschungen des Papstes eingetragen hat. Es ist sehr viel wahrscheinlicher, daß die salbungsvolle Belobung Veuillot's bei der Nachwelt ein Verdammungsurtheil für die Versammlung sein wird.

Spanien

— Isabella kann ihre Sehnsucht nach dem geliebten Spanien nicht bemeistern und erst neuerdings hat sie den Versuch gemacht, Aufnahme zu finden, wenn auch nicht als Herrscherin, so doch als — Patientin. Die Exkönigin hat nämlich an die Madrider Regierung die Bitte gerichtet, sich mit ihren Töchtern in das Seebad von Santander oder Gijon zu begeben. Die Regierung hat diese Bitte jedoch abgeschlagen, und ein Anerbieten Don Carlos', welcher seiner Cousine seine Gastfreundschaft offerirte, mußte diese selbstverständlich ablehnen.

Italien.

— Man versichert, der Cardinal Antonelli stehe in Unterhandlung, um den Palast Farnese und den unter dem Namen La Farnesina bekannten Palast, in welchem sich die berühmten Fresken Raphaels, Galathea u. s. w. befinden, anzukaufen. Diese beiden herrlichen Paläste sind im Besitz des ehemaligen Königs von Neapel, Franz des Zweiten, und der Herzog Bermudez de Castro hat sie in Pacht.

England.

London, 1. August. Die Untersuchung über die den Untergang des „Vicksburg" begleitenden Umstände ist zum Abschluß gelangt. Dem Urtheile des mit der Untersuchung betrauten Gerichtshofes zufolge hätten sämmtliche 120 Personen an Bord des „Vicksburg" gerettet werden können, wenn man die Boote rechtzeitig herabgelassen hätte. Die Eigenthümer trifft sonach nicht der leiseste Vorwurf. Die Anschuldigung, der erste Offizier sei betrunken gewesen, welche von einem der geretteten Passagiere erhoben wurde, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

— In der Abtei Westminster ist am 31. v. M. eine Marmorbüste Sir John Franklins enthüllt worden. Das Denkmal wurde im Auftrage der vor Kurzem verstorbenen Wittwe des Nordpolfahrers ausgeführt. Auf dem Sockel ist ein vom Eise eingeschlossenes Schiff dargestellt und über demselben eine Inschrift von Tennison angebracht. Auf der rechten Seite des Denkmals ist zu lesen: „Zum Gedächtniß Sir John Franklins, geboren am 16. April 1786 zu Spilsby in Lincolnshire, gestorben am 11. Juni 1847 bei Point Victory im Eismeere, des geliebten Führers der Schiffsmannschaften, die mit ihm bei Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt den Tod fanden." Die Inschrift auf der linken Seite lautet: „Dieses Denkmal wurde errichtet von Jane, seiner Wittwe, die nach langem Harren und nachdem sie Viele ausgesendet, ihn zu suchen, selbst dahingegangen ist, um ihn im Reiche des Lebens zu finden, am 18. Juli 1875 im Alter von 83 Jahren.

Rußland.

— Der General Taube in Witebsk, dessen Selbstmord bereits gemeldet worden, hat einen Zettel zurückgelassen, wohin es heißt, daß er seinem Leben deshalb ein Ende zu machen entschlossen sei, weil er in Wahnsinn zu verfallen fürchtete. Baron Taube hinterläßt eine Frau und 5 Kinder, denen der Verstorbene 200,000 Rubel testamentarisch vermacht haben soll.

Danzig, 4. August

* Der Marine-Stations-Chef der Ostsee, Contre-Admiral Werner, hat sich, nachdem er die Kaiserl. Werft und das hier stationirte Marine-Detachement inspicirt hat, mit seinem Adjutanten. Capitän-Lieutenant Freihr. v. Seckendorf, nach Kiel zurückbegeben. — Die Schießübungen des Geschwaders haben am Montag begonnen. Es schießen zuerst die Geschütz-Commandeure sämmtlicher Schiffe des Geschwaders mit den 8-cm. Bootskanonen sowohl vom Lande aus, als auch von Bord S. M. Aviso „Falke" in der Fahrt nach den am Strande aufgestellten Scheiben. Das Schießen mit den schweren Geschützen wird voraussichtlich in nächster Woche beginnen, und das Geschwader inzwischen wahrscheinlich kurze Zeit in See gehen, um dort Evolutionen und Manöver unter Dampf resp. Segel auszuführen.

* **Ueber die Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft geht uns die folgende Mittheilung zu:**

Der Aufsichtsrath beabsichtigt, in der am 6. d. M. abzuhaltenden Generalversammlung seine Anträge zurückzuziehen, da sowohl für die Ausgabe von Prioritäts-Actien wenig Aussicht auf Erfolg ist, wie auch die Liquidation der Gesellschaft ohne große Opfer kaum zu ermöglichen sein würde. — Der Aufsichtsrath ist von der Lebensfähigkeit der Fabrik überzeugt und auf's Aeußerste bemüht, einen Ausweg zu finden, um der Stadt die Fabrik und den Actionären ihr Kapital zu erhalten. Er glaubt, diesen Ausweg gefunden zu haben in einem Verkaufe der Fabrik an eine neu zu bildende Gesellschaft. Diese neue Gesellschaft, deren Capital sich auf 200,000 M. (zu Actien a 300 M.) belaufen soll, würde sämmtliche Activa der alten Gesellschaft gegen Uebernahme der darauf haftenden Passiva erwerben und den Actionären der alten Gesellschaft würde die Möglichkeit, sich an den der neuen Gesellschaft zugestandenen Vortheilen zu betheiligen, in der Weise geboten werden, daß ihnen der Vorrang bei der Zeichnung der neuen Actien eingeräumt wird, so daß etwa auf vier alte Actien jeder Actionär berechtigt ist, eine neue zu zeichnen. Ferner übernimmt es die neue Gesellschaft, aus ihren Betriebsüberschüssen nach angemessenen Abschreibungen auf die Gebäude, Maschinen u. s. w. und Absetzung zu einem Reservecapital, sowie nach angemessener Verzinsung des neuen Capitals, die Actien der alten Gesellschaft allmählich zu amortisiren, sei es durch Ankauf, sei es durch Ausloosung al pari. Dem Aufsichtsrath scheint dies nach langen Berathungen der einzige Ausweg, um die Fabrik zu erhalten und er ist fest überzeugt, daß, wenn damit die Mittel zum Weiterbetriebe erzielt sind, die Fabrik bei dem jetzigen Stande mit einem lohnenden Gewinn arbeiten wird, der nicht allein eine sofortige Vertheilung von Dividende auf die Actien der neuen Gesellschaft ermöglicht, sondern auch sehr bald an die Amortisation der alten Actien denken lassen wird. Die Mitglieder des Aufsichtsraths werden zur Bekräftigung ihrer Ansicht selbst einen Theil des neu zu gründenden Capitals zeichnen, sie müssen jedoch auch an ihre Mitactionäre appelliren, das neue Unternehmen durch Zeichnungen zu ermöglichen. Es ist auch zu erwarten, daß Personen, welche bis jetzt weder als Actionäre, noch als Gläubiger bei der Fabrik betheiligt sind, sich bei der neuen Gesellschaft, welche die Fabrik in der That für einen sehr billigen Preis erwirbt, betheiligen, da sie damit ohne besonderes Risico ein Unternehmen der Stadt erhalten, welches nicht allein mehrere hundert Familien beschäftigt, sondern derselben zur Ehre gereicht und großer Ausdehnung noch fähig ist.

* Die Einschätzungsbehörden sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß es bei den ländlichen Grundbesitzern vermieden werden muß, gewisse Normalsätze, gegen deren Anwendung an sich nichts zu erinnern ist, ohne nähere Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Steuerpflichtigen anzuwenden. Die Lage, die Beschaffenheit des Grundbesitzes, die höhere Intelligenz des Besitzers und die damit verbundene lohnendere Ausnutzung des Besitzes, die Hilfe erwachsener Angehörigen bei der Bewirthschaftung seien Dinge, welche bei dem einzelnen Steuerpflichtigen besonders in Betracht gezogen und bei der Feststellung des Gesammteinkommens berücksichtigt werden müßten. Es gelte dies namentlich von der eigenen Arbeit der ländlichen Grundbesitzer und ihrer Angehörigen, welche nach ihrer vollen Arbeitskraft recht und gerecht zu schätzen seien.

— Wie die „Ostpr. Ztg." erfährt, sollen vom 1. October d. J. ab auch die hiesigen Beamten der K. Ostbahn Wohnungsentschädigungen nach dem Maßstabe Berlins erhalten.

* Das von Herrn Keil im Garten der Actien-Brauerei veranstaltete Concert zum Besten der Pensionszuschußkasse der Musikmeister in Berlin war vom schönsten Wetter begünstigt und deshalb sehr zahlreich besucht, so daß ein erheblicher Betrag an die betr. Kasse abgeliefert werden konnte. Auch das Concert des Herrn Kilian im Schützengarten zum Besten der Abgeordneten in Marienburg erfreute sich zahlreichen Besuchs und wie das des Herrn Keil, sehr günstiger Aufnahme.

Verhaftet wurden: Ein Kutscher wegen eines verübten Excesses und Straßenscandals, ein Arbeiter wegen Diebstahls.

Gestern Nachmittag wurde zwischen Neufahrwasser und Brösen der Arbeiter Rosalowsky von dem Arbeiter Ständer von hinten überfallen, zu Boden geschlagen und eines Bündels Kleider im Werthe von 20 M. beraubt. Auf das Geschrei des R. eilten die Arbeiter Saruch und Skibba zu Hilfe und verfolgten den Ständer, den sie mit Hilfe der dort stationirten Militärwache festhielten und der Polizei überlieferten.

≈ **Marienwerder**, 2. August. Heute früh wurde beim Wiederbeginn des Schulunterrichts der neue Director der hiesigen höheren und mittleren Mädchenschule, Dr. Henschke, sowie der bei derselben Anstalt an Stelle des als Prediger nach Beirut in Syrien berufenen Herrn Baarts tretende Candidat Larz durch den Herrn Bürgermeister Würtz, in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Magistrats und der Schuldeputation in ihr Amt eingeführt. Darauf wurde der dritte Lehrer an der hiesigen 1. Volksschule, Mahlke, nach Empfang der Vocation in Eid und Pflicht genommen. — Gestern beging der Appellations-Gerichts-Kanzlei-Inspector, Döhring, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Das Collegium des Gerichts überreichte dem Jubilar das ihm aus diesem Anlaß verliehene Patent als Königl. Kanzleirath nebst einer prachtvollen Stutzuhr; auch von seinen Amtsgenossen wurde er durch ein werthvolles Geschenk geehrt. — In der vorigen Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung des Vorschußvereins erstattete der Vorsitzende Herr Rathsherr Wagner Bericht über die Vereinsthätigkeit vom 1. Mai 1874 bis dahin 1875. Danach ist die Zahl der Mitglieder von 1099 bei einem Zugange von 162 und einem Abgange von 76 auf 1185 gestiegen. Die Einnahmen und Ausgaben decken sich unter Anrechnung des Kassenbestandes von 8523,91 M. mit der Summe von 1487297,68 M.. Als Stammantheile wurden eingezahlt 15556,26 M., zurückgezahlt 11219,94 M.. Die Dividende beträgt 7388,64 M.; somit hob sich das Stammantheil-Conto von seinem anfänglichen Bestande von 104336,93 M. bis zu der Summe von 116061,89 M.. An Vorschüssen standen anfangs aus 320472 M., es wurden ausgegeben 1261310 M., zurückgezahlt 1194746 M., mithin beliefen sich die Vorschüsse am Jahresschluß auf 387036 M.. Das Darlehns-Conto hatte am Anfang einen Bestand von 208058,45 M.; nach Einzahlung von 249775 M. und Rückzahlung von 188898 M. stellte sich dasselbe auf 268935,45 M.. Das Stammantheil-, Vorschuß- und Darlehns-Conto hat sich hiernach in dem letzten Geschäftsjahr um resp. 11725, 66564 und 60877 M. erhöht. An Provision für geleistete Vorschüsse (zu 7 pCt.) wurde eingenommen 25809,20 M., an Zinsen (zu 4 pCt.) ausgegeben 8,767,45 M., die Verwaltung kostete 8305,10 M.. Die Vermögens-Uebersicht ergiebt in Activis und Passivis 396415,57 M.. Die Dividende pro 1874/75 ist auf 8 pCt. festgesetzt. Nach Entlastung des Rendanten wurde beschlossen, die untheilbaren Ueberschüsse der Dividende dem gegenwärtig 6100,83 M. betragenden Reserve-Fond so lange zuzuweisen, bis derselbe die Höhe von 7500 M. erreicht habe.

Zu **Lessen** (Regierungsbezirk Marienwerder) wird am 16. August cr. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

z **Elbing**, 3. Aug. Die feierliche Einweihung der neu erbauten höheren Töchterschule hatte heute Vormittag die geräumige Aula des imposanten Gebäudes bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch das große Treppenhaus, über Granitstufen und Asphaltboden, betraten um 10 Uhr die städtischen Behörden den geschmackvoll decorirten Saal. Nachdem die Feier mit einem Vorspiel auf der schönen Orgel, welche seitens vieler Eltern und Gönner der Anstalt geschenkt worden, und einem Gesangstücke eingeleitet, hielt der Religionslehrer der Schule, Herr Superintendent Krüger, das Gebet. Derselbe sagte dem Höchsten Dank, daß das Gebäude so vollendet dastehe und erbaut, daß ebenso wie der äußere Bau auch die innere Bauarbeit gedeihen möge, die mühevolle Arbeit den Grund zu legen für alles Wahre, Gute und Schöne, dem das Leben unserer weiblichen Jugend geweiht sein soll. Nach einer neuen Gesangaufführung betrat der erste Bürgermeister, Herr Thomale, die Tribüne, um seitens des Patronats die Schule ihrer Bestimmung zu übergeben. In kurzen, markigen Worten schilderte derselbe die Entwickelung unseres Schulwesens innerhalb der letzten 25 Jahre. Redner hob hervor, wie Mitte der vierziger Jahre von dem damaligen Oberbürgermeister Herrn Phillips unter eingehender Mitwirkung des Hrn. Gymnasialdirector Benecke die Reorganisation zuerst unserer Volksschulen begonnen und wie es der steten Fürsorge der städtischen Behörden seitdem gelungen sei, das auch diesem Felde gesteckte Ziel gegenwärtig fast zu erreichen, so daß endlich dem dringenden Verlangen der Eltern und Lehrer habe nachgegeben werden können, auch eine Schule zu bauen, welche den Töchtern der bemittelteren Klasse gesunde und ausreichende Räumlichkeiten bot. Freilich nicht ohne schwere Opfer für die Gemeinde. Möchte die weibliche Jugend in dieser schönen Stätte zur wahren Religiosität, zur Achtung vor der Wissenschaft, zur strengen Pflichterfüllung, zur Sitte und Tugend, zur Liebe zum Vaterlande und zur Vaterstadt angeleitet und erzogen werden, das walte Gott!" — Der Director der Anstalt, Herr Witt, verlas hierauf eine Abhandlung über die neuerdings hervortretenden verschiedenartigen Auffassungen, betreffs der Ziele der weiblichen Erziehung, wobei er die eigene Stellung dahin präcisirte, daß das sittliche Moment in die erste Reihe zu stellen sei gegenüber einer rein wissenschaftlichen oder gar besonderen Berufskreise angepaßten Erziehung. Gesang beschloß die Feier, der am Nachmittag ein fröhliches Schulfest in Vogelsang folgen soll. — Das neue Gebäude umfaßt neben den nöthigen Räumlichkeiten für Director-, Lehrer- und Conferenzzimmer, das naturhistorische Cabinet und Bibliothekzimmer eine recht geräumige Aula, 11 Klassenzimmer, einen Zeichnensaal, einen Turnsaal und ein Reservezimmer, die Wohnung des Directors, der ersten Vorsteherin so wie der Castellanin und ruht durchweg auf gewölbten Kellern. Die Art des Baues, bei welchem nur auf einer, der äußeren Seite der Corridore, die Klassenzimmer liegen, so wie der schlechte Baugrund werden die Kosten auf ca. 210,000 M. stellen, allerdings eine für Elbing bedeutende Summe. Freilich muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die höhere Töchterschule seit den 23 Jahren ihres Bestehens nicht nur keinen laufenden Zuschuß Seitens der Kämmereikasse beansprucht hat, sondern sogar im Stande gewesen ist, ein Vermögen von mehreren tausend Thalern anzusammeln und zu dem Baufonds des neuen Gebäudes zuzusteuern. — Unsere an monumentalen Gebäuden bekanntlich arme Stadt hat durch die Schule in dieser Richtung einen Zuwachs erhalten, der nicht verfehlen wird, auf deren nähere Umgebung wie auf das gesammte Ansehen der Stadt einen vortheilhaften Einfluß zu üben. — Auch unserer Realschule steht eine räumliche Erweiterung bevor. An einen Neubau ist aus zwingenden Gründen leider nicht zu denken. Es wird dagegen für 27,800 M. ein zweistöckiger Anbau auf dem Hofe aufgeführt werden, in welchem die zur Zeit in gemietheten Räumen untergebrachte dreiklassige Vorschule, im Zeichnensaal das bisher auf den Corridoren umherstehende, naturhistorische Unterrichtsmaterial und die Bibliothek zweckmäßige Unterkunft finden werden. Der disponibel gewordene Pensionsfonds soll die Mittel hergeben, mit denen es im Uebrigen recht knapp bei uns bestellt ist, zumal die K. Regierung bis jetzt weder sich bereit erklärt hat, den zur Tilgung unserer Kriegsschuld bisher gewährten, mit Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer fortgefallenen Beitrag für dieses Jahr zu zahlen, noch die Genehmigung der in vergangenem Jahre Seitens der städtischen Körperschaften beschlossenen Anleihe bis heute erfolgt ist. Ueber den Brand des Kurhauses Belvedere in Kahlberg berichteten Sie bereits. Bei dem schon für diesen Herbst in Aussicht genommenen Neubau wird ohne Zweifel ein geschmackvolleres Haus erstehen, dem eine größer bedeckte Veranda beizugeben wäre, damit auch

andere Badegäste, als die Bewohner des Belvedere, auf derselben Platz finden können. Für die materielle Verpflegung sorgt das Lerique'sche Etablissement inzwischen mit bestem Erfolge, so daß die Besucher unseres klimatischen Kurortes nach dieser Richtung sich keinerlei Befürchtungen hingeben dürfen.

Pr. Stargardt, 3. August. Gestern wurde die hier seit dem 17. November 1872 unter dem Namen „Friedrichsstift" bestehende Privat-Präparanden-Anstalt durch den Reg.- und Schulrath Tyrol aus Danzig als Commissarius des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums nunmehr als Königliche Anstalt feierlich eröffnet. Zu Lehrern sind an dieselbe von dem Unterrichtsminister berufen: als Vorsteher und erster Lehrer Semprich von der Wilhelmsschule zu Liegnitz, als zweiter Lehrer Marwitzki aus Massow in Pommern. Die Anstalt ist zur Aufnahme von 50 Zöglingen bestimmt.

(=) Culm, 3. August. Nach Abhaltung der üblichen öffentlichen Prüfung, die hier auffälliger Weise immer nur ein schwaches Auditorium findet, hat auch unser „Königliches" und wie es in dem officiellen Programm noch heißt „katholisches" Gymnasium seine Sommerferien begonnen. Ausweislich der desfallsigen Berichte Ihrer Zeitung lasen wir von den gleichen Gymnasien zu Conitz und Neustadt unserer Provinz, daß sie seit den letzten Jahren eine solche Bezeichnung nicht mehr führen. Es dürfte doch wohl angemessen sein, daß auch hierin mit der Zeit eine Einheit herbeigeführt werde. Denn was die Schüler des hiesigen Gymnasii ihrer Confession nach anbetrifft, so haben sich gerade nach dieser Richtung hin auch hier die Verhältnisse wesentlich verändert. Während Anfangs bei dem immerhin zahlreich frequentirten Gymnasium kaum 3—4 Schüler in den einzelnen Klassen einer anderen Confession als der katholischen angehörten, werden jetzt nach dem letzten Programm unter zusammen 408 Schülern 234 katholische, 134 evangelische und 40 jüdische aufgeführt. Bei den diesjährigen Abiturienten aber, auf deren Heranbildung es bei einem Gymnasium doch am meisten ankommt, war das Verhältniß noch ein ungleich anderes. Unter 22 Abiturienten waren nur 9 der katholischen und 13 einer anderen Confession angehörig, nämlich 10 der evangelischen und 3 der mosaischen. Im Uebrigen enthält das Programm eine literarische Arbeit des Gymnasiallehrers August Merten: „Zur Geschichte der Provinz Preußen während der Zeit des nordischen Krieges." — Die Wahl des Rectors an der hier neu zu errichtenden Simultan-Mädchenschule hat noch immer nicht stattgefunden, da die städtischen Behörden für die Confession desselben freie Wahl verlangen, während die K. Regierung zu Marienwerder die Anstellung eines katholischen Rectors verlangt. Die Schule selbst soll schon am 1. October d. J. eröffnet werden.

*** Bis jetzt wurde gemeldet, daß die Wanderheuschrecke unter den deutschen Gauen nur in der Mark verheerend aufgetreten sei. Die von uns schon vor mehreren Wochen gemeldete Thatsache, daß man den vorzüglichsten Feind des gefährlichen Insectes aus dem Vogelreiche, den Pastor roseus, in unserer Provinz gefunden, ließ vermuthen, daß auch die Heuschrecke selbst, welcher jener Vogel zu folgen pflegt, sich schon bei uns eingefunden. Aus dem Schwetzer Kreise wird jetzt gemeldet, daß die Wanderheuschrecke dort schon zu Tausenden angetroffen wird, namentlich auf den Feldern mit leichterem Boden in sonnigen Lagen, die zwischen Forsten und Schonungen geschützt liegen. Wahrscheinlich findet sich das Insect auch in anderen Kreisen sowohl West- wie auch Ostpreußens. Glücklicher Weise ist die Ernte für dieses Jahr vor ihr zumeist geborgen; es ist aber zu befürchten, daß die Brut im künftigen Jahre ihre Zerstörungen in größerem Maßstabe beginnen wird.**

Königsberg, 3. Aug. In der Generalversammlung der Actiengesellschaft „Königsberger Tatersall" am 2. August wurde die Auflösung der Gesellschaft und der Verkauf des Grundstückes beschlossen. Das letztere, die ehemals Schmidt'sche Reitbahn, geht in die Hände des Hrn. Lindtner über, welcher dafür einen Preis von 39,000 Thlr. und eine Entschädigung an den Pächter des Hofraumes von 1100 Thlrn. zahlt. Auf diese Weise werden die Actien reichlich zum Nennwerthe zur Einlösung kommen, und diese Schöpfung der Gründerperiode hat sich, die einzige vielleicht, welche ohne jeden Gründergewinn, Aufsichtsrathstantiemen und ähnlichen kleinen Nebenspeesen für Einzelne in's Leben gerufen war, als ein höchst solide fundirtes Unternehmen bewährt. (K. Tgbl.)

Vermischtes.

Berlin. An der Potsdamer Brücke, in dem Gebäude des bisherigen landwirthschaftlichen Museums, wird am 25. k. M. eine neue Synagoge unter dem Namen „Westend-Synagoge" eröffnet und eingeweiht werden.

— In dem Zustande des schlafenden Ulanen vom 3. Garde-Ulanen-Regiment ist, wie aus Potsdam gemeldet wird, insofern eine Aenderung eingetreten, als er seit einigen Tagen angefangen hat, mit seinen Wärtern zu sprechen.

* Dem Dichter Fritz Reuter wird in den Vereinigten Staaten, und zwar im Schützenpark von Union Hill in New-Jersey, unweit Hoboken, von dort lebenden Deutschen ein Denkmal errichtet. Dasselbe wird aus der lebensgroßen Broncestatue Reuter's auf einem sieben Fuß hohen Postamente von Granit bestehen, und ist die Ausführung dem Bildhauer Ed. Ehrle übertragen. Der Grundstein dazu wird am 7. Septbr. d. J. gelegt werden.

— In Cocken, unweit Barrow, fischte dieser Tage ein junges Mädchen eine gut verkorkte Flasche aus dem Meere, die ein Stück Zeitungspapier enthielt, auf dem in undeutlichen Zügen geschrieben statt: Auf der Höhe der Küste von Irland ist der Dampfer Comba mit allen Menschen darauf untergegangen. Capitän Yates." Das Datum des Unterganges ist nicht bemerkt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4 August.

		Crs.v.3.			Crs.v.3
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	215	212	Pr. Staatsschldſ.	92,50	92,50
Sept.-Octbr.	219,50	217	Wstp. 3½%Pfdb.	86,10	86,10
Regg. höher,			do. 4% do.	96,10	96,20
August	166	165	do. 4½% do.	103	103,20
Septbr.-Octbr.	166	164,50	Berg.-Märk.Eisb.	84,20	84,50
Oct-Novbr.	166,50	164,50	Lombardenler.Cp.	175	178
Petroleum			Franzosen	508	508
⅌ 200 ℔			Rumänier	29,50	30
Sept.-Oct.	23	22,90	Rhein. Eisenbahn	111,10	111,20
Rüböl Sept.-Oct	58,80	58,20	Oester. Creditanst.	388,50	389,50
Oct-Novbr.	59,80	59	Türken (5%)	40,50	40,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,40
August Sept.	56,20	55,40	Russ. Banknoten	280,10	281
Sept-Oct.	57,50	56,50	Oest. Banknoten	182,70	182,70
Ung. Schatz-A. II.	97,30	97,40	Wechselcrs. Lond.	—	20,28

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II E. 69.
Fondsbörse geschäftslos.

Frankfurt a. M., 3. August. Effecten-Societät. Creditactien 193½, Franzosen 254, Lombarden 88⅜, Galizier 206½, Papierrente 64⅞, Ungarische Schatzanweisungen neue 97¼, do. Staats-Loose lebhaft und höher 180,75. Schluß fester.

Bremen, 3. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,90, ⅌ September 10,05, ⅌ October 10,25, ⅌ Novbr-Dezbr. 10,60. Matt.

Amsterdam, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ November 315. — Roggen ⅌ October 201½, ⅌ März 208½.

Wien, 3. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 71,05, Silberrente 74,15, 1854r Loose 106.00, Bankactien 931,00, Nordbahn 1815, Creditactien 218,25, Franzosen 280,00, Galizier 228,00, Kaschau-Oderberger 127,00, Pardubitzer 139,00, Nordwestbahn 145,00, do. Lit B. 61,00, London 111,45, Hamburg 54,35, Paris 43,97½, Frankfurt 54,25, Amsterdam 93,00, Creditloose 165,25, 1860er Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 99,50, 1864er Loose 136,70, Unionbank 96,90, Anglo-Austria 107,90, Napoleons 8,90, Ducaten 5,25, Silbercoupons 100,95, Elisabethbahn 183,50, Ungarische Prämienloose 83,00, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 3. August. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{11}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 8$\frac{11}{16}$. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 104⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 40⅝. 6pCt. Türken de 1869 54¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 107¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95⅝ excl. Spanier 19. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝, do. neue 9¾. — In die Bank flossen heute 143,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20, 64 Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 3. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 4$\frac{15}{16}$, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Steigend.

Paris, 3. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,60. Anleihe de 1872 105,42½. Italienische 5pCt. Rente 73,20. Ital. Tabaks-Actien 775,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 632,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 41,07. Türken de 1869 284,00. Türkenloose 123,75. — Credit mobilier 180. Spanier exter. 21¼, do. inter. 18¾. — Börse schloß fest. Liquidation leicht. Mäßige Reports: Für Italiener 0,14, für Franzosen 0,70, für Lombarden 0,37, für Türken 0,20.

Paris, 3. Aug. Productenmarkt. Weizen fest, ⅌ August 27,25, ⅌ Septbr.-October 28,25, ⅌ September-Dezember 29,00, ⅌ November-Februar 29,50. Mehl steig., ⅌ August 61,25, ⅌ Septbr.-October 62.00, ⅌ September-Dezember 62,50, ⅌ November-Februar 63,00. Rüböl behpt., ⅌ August 81,50, ⅌ September 82,00, ⅌ September-Dezember 82,25, ⅌ Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, ⅌ August 48,00, ⅌ Januar-April 50,75.

Petersburg, 3. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¼. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 350¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 239. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 239. ½-Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 158¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106⅜. — Productenmarkt. Talg loco 49,25, ⅌ August 49,00. Weizen loco 12,00, ⅌ August —. Roggen loco 7,00, ⅌ August —. Hafer loco 4,50, ⅌ August 4,50. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25, ⅌ August —. Wetter: Heiter.

Antwerpen, 3. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen besser, dänischer 28¼. Roggen fest, Galatz 20¼. Hafer ruhig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez., 24½ Br., ⅌ August 24 bez. und Br., ⅌ September 25 Br., ⅌ September-Dezember 25½ Br., ⅌ October-Dezember 25¾ Br. Fest.

Newyork 2. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds ⅌ 1885 118¾, do. 5pCt. fundirte 114⅞ excl. 5/20 Bonds ⅌ 1887 —, Eriebahn 14⅜, Central-Pacific 101¼, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 46C., Mais (old mixed) 86C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13⅞C., Speck (short clear) 11⅞C., Getreidefracht 9

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4 August.

Weizen loco höher bezahlt, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ Br.	208 235 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ Br.	
bunt . . .	126-131℔	210-220 ℳ Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ August 215 ℳ Br., ⅌ September-October 220 ℳ bez. und Gd., ⅌ April-Mai 227 ℳ Br.

Roggen loco nicht gehandelt, ⅌ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 151 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ September-October inländ. 155 ℳ bez.

Rübsen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ 270 ℳ.
⅌ August-September 271 ℳ Br., 270 ℳ Gd., ⅌ September-October 274 ℳ Br.
Regulirungspreis 270 ℳ.

Raps loco ⅌ Tonne von 2000℔ 269—274 ℳ.

Petroleum loco ⅌ 100℔ ab Neufahrwasser 11,75 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ September-October 12,00 ℳ.

Steinkohlen ⅌ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ. schottische Maschinenkohlen 54—56 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Br., 20,40 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,00 Gd., 4½ pCt. do. do 103,55 Br., 5 pCt. do. do. 107,90 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: am Morgen trübe und regnerisch, dann weniger feucht. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco fand am heutigen Markte allgemein rege Frage und konnten ziemlich leicht auch zu 2 à 3 ℳ. ⅌ Tonne, gegen Montag, höhere Preise, 1000 Tonnen verkauft werden. Bezahlt ist für bunt 128, 130℔ 210, 211 ℳ, alt 127/8℔ 212 ℳ, hellfarbig 127/8, 128℔, 131℔ 215, 216, 217 ℳ, hellbunt 129 30℔ 220 ℳ, hochbunt und glasig 131℔ 221½ ℳ, 131/2℔ 225, 230 ℳ, fein 133 4, 135℔ 235 ℳ ⅌ Tonne. Termine gefragt, doch fast ohne Angebot, August 215 ℳ Br., Septbr.-October 220 ℳ bezahlt und Gd., April-Mai 227 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 212 ℳ. Gekündigt wurden 43 Tonnen.

Roggen loco fest gehalten und neuer 123℔ zu 161 ℳ, 128/9℔ 165½ ℳ, alter 124℔ zu 159 ℳ ⅌ Tonne verkauft. Umsatz 20 Tonnen. Termine Sept.-October inländischer 155 ℳ bez. Regulirungspreis 151 ℳ. — Rübsen loco unverändert, 268½, 269, 270 ℳ ⅌ Tonne nach Qualität bezahlt. Termine August-September 271 ℳ Br., September-October 274 ℳ Br. Regulirungspreis 270 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen. — Raps loco gut zu lassen zu 265, 268, 269, 270, 273, 274 ℳ ⅌ Tonne.

Getreide-Bestände am 1. August 1875: Weizen 20,660 To., Roggen 3750 To., Gerste 750 To., Hafer 90 To., Erbsen 50 To., Rübsen und Raps 4420 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo bunter russ. 128℔ 202,25, 129℔ 203,50 ℳ bez., rother 130℔ 203 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 123℔ 153,75, 125/6℔ 155 ℳ bez., August 149 ℳ Br., 147 ℳ Gd., August-September 148 ℳ Br., 146 ℳ Gd., September-October 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 152 ℳ bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 250, 252,75, 255,50, 258,25, 261, 262,50, russ. 220 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 ℳ bez., August 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., September 55½ ℳ bez., September-October 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., November 55 ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., Frühjahr 1876 58 ℳ Br., 56½ ℳ Gd.

Stettin, 3. August. Weizen ⅌ August 214,00 ℳ ⅌ September-October 214,00 ℳ, ⅌ October-November 217,00 ℳ — Roggen ⅌ August 159,00 ℳ, ⅌ September-October 160,00 ℳ, ⅌ October-November 161,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ August 55,25 ℳ, ⅌ September-October 55,50 ℳ — Spiritus loco 55,00 ℳ, ⅌ August-September 54,50 ℳ, ⅌ September-October 55,60 ℳ. Rübsen ⅌ Herbst 281,00 ℳ — Petroleum loco 11—11,15 ℳ bez., Regulirungspreis 11 ℳ, September-October 10,75 ℳ bez. und Br., October 11 ℳ Br., Novbr. 11,25 ℳ Br., December 11,50 ℳ Br. — Schmalz, loco Wilcox 63 ℳ bez.

Berlin, 3. August. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 180—218 ℳ nach Qualität gefordert, ⅌ August 209,00—212,00 ℳ bez., ⅌ September-October 216,00—218,00—217,00 ℳ bez., ⅌ October-Novbr. 221,00—222,00 ℳ bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 224,00—225,50 ℳ bez. ⅌ April-Mai 228—229,50—228 ℳ bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 163—183 ℳ nach Qual. gef., ⅌ August 164,00—165,00 ℳ bez., ⅌ Sept.-October 163,00—164,50 ℳ bez., ⅌ October-Novbr. 163,00—164,50 ℳ bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 164,00—165,50 ℳ bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 145—168 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 120—185 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 166—183 ℳ nach Qual. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,00—25,75 ℳ — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,30—23 30 ℳ, No. 0 und 1 23,00—21,00 ℳ ⅌ August 23,50 ℳ bez., ⅌ August-Sept. 23,50 ℳ bez., ⅌ Sept.-October 23,60 ℳ bez., ⅌ October-Novbr. 23,60 ℳ bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 23,60 ℳ bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 57,5 ℳ bez., ⅌ August 58 ℳ bez., ⅌ August-Sept. 58 ℳ bez., ⅌ September-October 58,5—58—58,2 ℳ bez., ⅌ October-Nov. 59—59,3—59 ℳ bez., ⅌ November-Dezember 60,5—60 ℳ bez., ⅌ April-Mai 62,5—62—62,4 ℳ bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ Br., ⅌ August 22,5 ℳ bez., ⅌ August-Sept. 22,5 ℳ bez., ⅌ September-October 23 ℳ Br. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,8—55,6 ℳ bez., mit Faß ⅌ August 54,8—55,4 ℳ bez., ⅌ August-September 54,8—55,4 ℳ bez., ⅌ Sept.-October 56,2—56,6—56,5 ℳ bez., ⅌ October-November 56,4—56,9—56,8 ℳ bez., ⅌ April-Mai 58,7—58,6 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 2. August. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. — Weizen hiesiger und Wetter 23,60 ℳ, fremder 23—23,60 ℳ — Roggen 18—18,86 ℳ — Gerste 16,29—18,86 ℳ — Hafer 18—18,29 ℳ — Raps 30,86—31 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 34,50—35 ℳ, Nr. 0 31,50—32 ℳ, Nr. I. 25,50—26 ℳ, Nr. II. 20,50—23 ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27,30—50 ℳ — In Folge vieler Angebote Stimmung flau. Consumenten abwartend, Weizen ab auswärts nichts gehandelt, hiesiger stark offerirt. Weizenmehle coulant verkäuflich, Roggenmehle hoher Preise halber unberücksichtigt. Die Preise verstehen sich franco hier ⅌ 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. August. Wind: NO.
Gesegelt: Wells (SD.), Pickernell, Hull, Getreide.
Neufahrwasser, 4. August. Wind: OSO.
Angekommen: Tiger (SD.), Jürgens, Lübeck, Güter. — Zufriedenheit, Dannenberg, Grangemouth, Kohlen. — John Bull, Campbell, Leith, Kohlentheer.
Gesegelt: Alliance, Hamelin, Bordeaux; Elise, Steinhagen, Suttonbridge; Sveadrup, Potenberg, Granton; Repta, Hilchert, Hartlepool; Elise, Kruse, Harburg; sämmtlich mit Holz. — Maria Christine, Rasmussen, Christiania, Getreide. — Carl, Johansson, Carlskrona, Ballast.
Ankommend: 1 holl. Dampfer.
Thorn, 3. August. Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll.
Wind: NO. Wetter: trübe.
Stromab:
Swerski, Dworski, Augustowo, Schulitz, 2 Traften, 900 St. Balken w. H.
Kupfer, Nordwind, Warschau, Danzig, 8 Galler, 4335 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
3	4	337,52	+16,4	N., frisch, hell, wolkig.
4	8	337,38	+14,2	NO., flau, Regen.
	12	337,40	+15,9	N., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse von 3. August 1875.

Die Umsätze waren heute eng begrenzt, und da Nachfrage und Angebot fast für alle Werthe gleich schwach auftrat, so blieben auch die Course meist alle im gestrigen Niveau oder zeigten doch nur ganz geringfügige Veränderungen. Es gilt dies nicht blos für die festen Zins tragenden Effecten, sondern findet auch für alle Dividendenpapiere und Speculationswerthe Anwendung. Letztere notiren meist um eine Kleinigkeit niedriger. Von den localen Speculationseffecten waren vornehmlich Disconto-Commandit gedrückt. Die auswärtigen Staatsanleihen haben nur einen sehr unbedeutenden Verkehr aufzuweisen und hielten sich in den Coursen fast unverändert. Nur Oesterreichische erfreuten sich fortgesetzt großer Beliebtheit. Preußische Fonds bei fester Tendenz sehr ruhig, auch in anderen deutschen Staatspapieren war der Verkehr nur gering, die Course behaupteten sich jedoch recht gut. Preuß. Prioritäten waren fest, aber sehr still, nur für garantirte Papiere eher bevorzugt. Oesterr. Prioritäten meist vernachlässigt und schwach. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte im Allgemeinen eine recht feste Haltung, doch blieb der Verkehr in den schweren Bahnactien völlig belanglos. Leichte Actien verriethen mehr Leben. Sehr still waren auch die Bankactien. Industriepapiere waren wieder einer gewissen Vernachlässigung verfallen. Montanwerthe sehr ruhig. Wechsel still, aber fest, es ließ nur der Cours auf Holland nach, und dieser Rückgang war durch die kürzlich Seitens der niederländischen Bank erfolgte Erhöhung des Goldpreises von 50 Cts. per Kilogr. bedingt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	145
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	102,90
Pomm. Pfandbr.	3½	87,10
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,50
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	103,20
do. do.	5	107,75
do. neue	4	97
do. do.	4½	102,90
Pomm. Rentenbr.	4	98,50
Posensche do.	4	97,25
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	119,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,75
Braunsch. Pr.-A.	—	75
Cöln-Md. Pr.-S	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,75
Lübecker Pr.-Anl	3½	181,50
Oldenburg. Loose	3	[illegible]

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,75
do. do.	4½	101,40
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	113,80
do. Cred.-L.v.1858	—	356
do. Loose v. 1860	5	120
do. Loose v. 1864	—	313,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,30
Ungarische Loose	5	181
do. Schatzanw. II.	6	97,40
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,70
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	103,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,50
do. Stiegl. 6.Anl	5	100
do. Präm.-A. 1864	5	207,75
do. do. von 1866	5	207,50
Russ. Bod.-Crd.-Pfd	5	93,70

Russ. Central. do.	5	94,25
Russ.Pol. Schatzobl.	4	88,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.L.Em.S-M	4	85
do. do. do. do.	5	83,10
do. Liquidat.-Pr.	4	72,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	100,50
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103,90
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	73,90
do. Tabaks-Act.	6	506
do. Tabaks-Obl.	6	100,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,50
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,75	1
Bergisch-Märk.	84,75	3
Berlin-Anhalt	107,25	8½
Berlin-Dresden.	41,60	5
Berlin-Görlitz	47	0
do. St.-Pr.	82	5

		Div.1874
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pod.-Magd.	67,80	1⅖
Berlin-Stettin	122,50	9¼
Bresl.Schw.-Fbg.	81,75	7⅔
Köln-Minden	94,25	6⅜
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	1,25	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Hannover-Altenbek	15,30	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Märkisch-Posen	20,90	0
do. St.-Pr.	57,75	0
Magdeb.-Halberst.	66	3
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	91	5
Magdeb.-Leipzig	211,40	14
† do. Lit. B.	91,60	4
Münst.Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	28	0
Oberschl. A. u. C.	143,25	12
do. Lit. B.	132	12
Ostpreuß. Südbahn	42,35	0
do. St.-Pr.	85,25	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,50	6⅕
do. St.-Pr.	109	6⅕
Rheinische	111,50	8
Rhein-Nahe	17,20	0

		Div.1874
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	116,25	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	62,30	4½
do. St.-Pr.	39,25	5
Brest-Grajewo	39,60	—
Brest-Kiew	66,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	103,90	8,67
Gotthardbahn	81,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,30	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	508,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	111,90	5
† Reichenb.-Pardb.	63,75	4½
Rumänische Bahn	30,25	—
do. St.-Pr.	89,75	8
† Russ. Staatsb.	110,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	178,50	1¼
Schweiz. Unionb.	6	0
do. Westb.	12	0
Warschau-Wien	238	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	98,75
†Kaschau-Oderbg.	5	70,70
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,75
†Südöst.B.Lomb.	3	238
†Südöst. 5% Oblig.	5	83,60
†Oester. Nordwestb.	5	86

do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	65,20
†Ungar. Ostbahn	5	61,75
Brest-Grajewo	5	86,75
†Chark.-Azow rtl.	5	100,75
†Kursk-Charkow	5	100,75
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosco-Rjäsan	5	102,50
†Mosco-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,20
†Rjäsan-Kozlow	5	101,75
†Warschau-Teresp.	5	100,60

Bank- und Industrieactien

		Div.1874
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	74,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Ges.)	62,75	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	107,90	0
Bresl. Discontob.	73,40	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,40	4
Danzig. Bankver.	62,50	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	128,25	10
Deutsche Genoss.B.	96,90	6
Deutsche Bank	78,30	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,90	8⅓
Deutsche Reichsb.	74,50	3
Disc.-Command.	155,10	12

		Div.1874
Gew.-Kr. Schuster	58	0
Int. Handelsges.	31	0
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	81	4
NorddeutscheBank	136,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅔
Preußische Bank	159,75	12⅝
do. Bodencr.B.	102,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Ritterſch.-B.	125,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,25	5½
Schles.Bankverein	95,50	6
Stett.Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	20	0
Actien d. Colonia	6230	55
BauvereinPassage	24,25	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	73,80	4
[illegible] Bau-V.	40,10	2½
A. B. Omnibusg.	101	10
Str.F.f. Baumat.	32	0
C.-A.f.G.u.M.-A.	9	0
Nordd.Pap.-Fabr	23	0
WöhlertMaschinf.	28	5½
Westend-Gesellſ.	15,10	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	1,50	0
Oberschl.Eisnb.-B	44,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,90	0
Königs- u. Laurah.	91,50	—
Stolberg. Zink	23	1
do. St.-Pr.	82,40	6
Victoria-Hütte	41,75	—

Wechsel-Cours v. 3. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	170,50
do.	2 Mn.	3½	170,60
London	8 Tg.	2½	20,40
do.	3 Mn.	2½	20,28
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mn.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4½	182,35
do.	2 Mn.	4½	181
Petersburg	3 Wch.	4	280,10
do.	3 Mn.	4	277,80
Warschau	8 Tg.	4	280,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,24
Imperials	16,68
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Banknoten	182,75
do. Silbergulden	185,75
Russische Banknoten	[illegible]81

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9256 der Danziger Zeitung.

Danzig, 4. August 1875.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Berg** hier, ist der Plan zur Schluß-Vertheilung des verfügbaren Massebestandes entworfen und an der Gerichtsstelle in dem V. Bureau zur Einsicht für die Betheiligten ausgelegt.

Die Konkursgläubiger, welche ihre Ansprüche angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Einwendungen gegen diesen Theilungsplan bis zum **31. August** d. J. einschließlich bei dem Konkursgericht schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen und zur Verhandlung darüber, sowie zur Ausführung der Vertheilung, in dem auf

den 22. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumten Termine, im Terminszimmer No. 14 zu erscheinen.

Die Gläubiger, an welche Zahlungen erfolgen sollen, haben sich persönlich oder durch einen zur Empfangnahme von Geldern legitimirten Bevollmächtigten einzufinden und die Urkunden über ihre Forderungen mit zur Stelle zu bringen.

Gleichzeitig soll im Termine die Abnahme der vom Verwalter gelegten Rechnung erfolgen auch über Ertheilung der Decharge verhandelt werden.

Danzig, den 26. Juli 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Aßmann. (2152

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn **450,000 M.**, Ziehung der 2. Klasse am 10. August d. J., verkauft und versendet **Antheilloose:** 1/4 20 M., 1/8 10 M., 1/16 5 M., 1/32 2 M. 50 ₰, **das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von**

August Fröse,
Danzig, Hundegasse 52.

Schwabentod.

Sicherstes, für Menschen und Hausthiere unschädliches Mittel zur radicalen Vertilgung der Schwaben, in Töpfen à 1, 2 u. 3 Mark, empfiehlt die Reichsadler-Apotheke in Elberfeld. Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. In Danzig bei **Albert Neumann.** In Königsberg bei Apotheker **A. Brüning.** (8302



Patent-Petroleum-Sturm-Laternen.
Erlöschen nie beim grössten Sturm!
Flamme hell wie Gaslicht!
Ohne Cylinder zu brennen!
Können niemals explodiren!
Sind mit Schutzgitter versehen.
Solideste und sauberste Ausführung!
Preis 1⅔ Thlr. Kiste 7½ Sgr.

Petroleum-Kochapparate,
absolut geruchlos, und ohne Blak oder Qualm zu verursachen! Jede Speise, Braten etc. kann hierauf bereitet werden! Solide und sauber gearbeitet! Apparat mit 1 Kochloch incl. 2 Geschirren 2½ Thlr., Apparat mit 2 Kochl. incl. 3 Geschirren 4⅓ Thlr. excl. Verpackung. Grössere mit 3 und 4 Kochlöchern verhältnissmässig theurer!

H. Schönfeldt, Fabrikant,
W. Leipzigerstrasse 134 Berlin.

Feuerwerkskörper,
Bengalische Flammen
von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt, und werden Bestellungen auf große Feuerwerke einige Tage vorher erbeten. (9087

Prima
holl. Klumpenthon
aus schwimmender Ladung per Schiff „Vriendschap", Capitain Uchtman, offerire billigst.

Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Ein junges, anständiges Mädchen, von außerhalb, Beamtentochter, wünscht eine Stelle in einem Papier-, Galanterie-, Posamentier- oder irgend einem andern feinen Geschäft als **Verkäuferin.** Adr. beliebe man u. 2153 i. d. Exp. d. Ztg. abzug.



Wöchentliche Dampferverbindung
von Gütern zwischen **Danzig** und
Hamburg und Kiel. Durchfracht Mark 1. 70 Pf. } per 50 Kilo.
Bremen und Geestemünde. Durchfracht Mark 1. 90 Pf. }

Ferdinand Prowe in Danzig,
Sartori & Berger in Kiel,
L. F. Mathies & Co. in Hamburg u. Geestemünde.

Montag, den 9. u. Dienstag, d. 10. August c., Morgens von 9 Uhr ab, wird, im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichtes zu Neustadt, das gesammte Waarenlager der **Blum & Leyde**'schen Concurs-Masse hierselbst, bestehend aus: Schnitt- und Kurzwaaren, Tuchen, Wollen, Herren- und Damen-Garderobenstücken aller Art, öffentlich, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden.

Zoppot, den 28. Juli 1875.

Der Massen-Verwalter
2145) **W. Hoffmann.**

Das zur Auguste Wendland'schen Concursmasse gehörige Waarenlager bestehend in Handschuhen und Strumpfwaaren, sowie die Ladenutensilien im Gesammttaxwerthe v. **1494** Mk., ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen und nehme ich Gebote darauf bis zum 6. d. Monats entgegen.

Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.
2156) Paradiesgasse 24/25.

Prima
Erd- und Metall-Farben
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Die Frankfurter
Glas-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.,

versichert zu **festen,** billigen Prämien **ohne Nachschuß-Verbindlichkeit:** eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen **Bruch-, Feuer- u. Gas-Explosions-Schäden. Die Regulirung der Schäden erfolgt sofort.** Versicherungs-Abschlüsse vermittelt der General-Agent für Westpreußen: **M. Fürst in Danzig,** ersten Damm No. 6. (2104

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit vor Beginn der Mannöver die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen)** bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.

Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen

M. Fürst,
2104) **Danzig, 1. Damm 6.**

Zum 25. d. M. erhalte ich **3 Waggonladungen Cylinder und Lampenglocken** in allen Nummern und Mustern. Ich bemerke hauptsächlich für Wiederverkäufer, daß ich schon jetzt Bestellungen darauf annehme und bei Ankunft sofort liefere per Dtzd. Cylinder mit 1—2 Sgr., Glocken per Dtzd. 8—15 Sgr. billiger abgebe, wie im vorigen Jahre. Später jedoch, sobald dieselben auf Lager gebracht sind, treten höhere Preise ein. (2016

Lachmann in Danzig,
Altstädtischen Graben.

---

100 Visitenkarten

werden in 15 Minuten auf höchst elegantem Carton für 12½ Sgr. geliefert bei
A. & L. Claassen, Langenmarkt 22.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches Schneiderin und auf der Wheeler Wilson und Singer'schen Maschine im Nähen geübt ist, wünscht zum 1. October eine Stelle als **Maschinennähterin** oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf eine gute Behandlung. Näheres u. 2144 i. d. Exp. d. Ztg.

Für Stotterer!

Herrn **E. R. Denhardt,** Dirigenten der Denhardt'schen Anstalt für Sprachleidende in Burgsteinfurt, **z. Z. in Danzig. Pfefferstadt No. 62. 1 Treppe,** bescheinige ich hiermit, daß derselbe den bisher mit stotternder Sprache behafteten Gymnasiasten Friedrich Pohl hierselbst, 15 Jahre alt, während eines 3wöchentlichen Cursus von seinem Uebel vollständig befreit hat.

Thorn, den 10. Juli 1875. (1940

Dr. Kutzner,

(L. S.) **Königl. Kreisphysikus.**

Berliner, Wiener u. Offenbacher

feine Lederwaaren,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (1876

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, gegenüber dem Artushofe.

Mein großes Lager

der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel 2c. 2c., aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle zu billigen Fabrik-Preisen. (1876

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis à vis der Börse.

Größtes reichhaltiges Lager
aller extrafeinsten seltensten
englischen und französischen

Parfümerien, Toilette-Seifen,

aus den **renommirtesten** Häusern von **London** und **Paris. Toilette-Artikel** u. **Einrichtungen** für den **Hausbedarf** und die **Reise. Patentirte Kopfhaut-Haarbürsten, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut-, Taschenbürsten, Einsteck-, Frisir-Scheitel-, Taschenkämme** in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn 2c. **Toiletten-Spiegel,** patent. **Rasirmesser** und **Streichriemen, Tragbänder, Strumpfbänder, Luxus- u. Fantasie-Artikel** 2c. 2c.

Eau de Cologne v. Johann Maria Farina, gegenüber dem **Jülichsplatz,** zum Kölner Fabrikpreise à Flacon 12½ Sgr., Kiste mit 6 Flaschen Rß. 2. 9 Sgr. (1876

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis a vis der Börse.

F. W. Pflog, Goldarbeiter aus Bismark,

zum Dominik, Lange Buden, Wallseite No. 14, mit Firma, empfiehlt: selbstgearbeitete **Gold- und Silberwaaren,** sowie **franz.** vergoldete **Bijouterie-** (Talmi-) und andere neueste **Schmuckgegenstände, Perlen, echte Corallen, gold. Siegelringe,** massiv mit echten Steinen, **Trauringe** in **Gold, Silber vergoldet** und **Silber,** große Auswahl zu den billigsten Preisen, in **Talmi-Uhrketten** ganz neue Muster! (2134

Pfarrer Kayser's Hühneraugen-Pflaster,

nach deren 2—3maligem Gebrauche das Hühnerauge schmerzlos schwindet, empfiehlt a Dtzd. 10 Sgr., ¼ Dtzd. 2½ Sgr. (2046

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Wien 1873: Anerkennungsdiplom.

Königsberg 1875: Große silberne Ehrenmünze. **I. Preis.**

Die Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krüger, Danzig,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccatif, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialitä: Fußbodenlacke.

Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Plötzlicher Tod aller Insecten

durch das von mir direct aus Persien bezogene

Insecten-Pulver.

Dieses vortreffliche Pulver, wenn es durch einen Blasebalg in einen freien Raum, in Mauerritzen, Möbel, Matratzen 2c. geschleudert wird, bricht mit Gewalt wie eine Wolke kleiner Pfeile in alle bisher unerreichbaren Zufluchtsorte der kleinsten Insecten ein und vernichtet sie auf Nimmerwiederkehren.

Preis des Pulvers in Schachteln à 2½, 5, 7½, 15 Sgr. u. 1 Rß., à Pfd. 1 Rß. Preis der Blasebälge à 5 und 7½ Sgr. pro Stück.

Gebrauchs-Anweisung.

Gegen Flöhe, Läuse und Motten.	Um alle diese Ungeziefer zu tödten, fülle man einen Blasebalg u. bestreue damit die Hunde, Katzen, das Geflügel, die Pelze, Stoffe u. s. w.
Ameisen.	Man bestreue damit ihre Durchgänge.
Wanzen, Schwaben, Heimchen und Würmer.	Diese verkriechen sich in Löchern und Spalten, man spritze vermittelst eines Blasebalges in jene Schlupfwinkel und die Insecten werden herauskommen und verderben.
Fliegen und Mücken.	Man schließe die Fenster und blase das Pulver gegen die Decke, diese Insecten werden herunterfallen.

Richard Lenz, **Brodbänkengasse 48,** vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Eine antike, nußbaumene **Serviettenpresse** steht zum Verkauf Langgasse 28, 3 Tr. h.

Langenmarkt 32 ist die 2. Etage zu vermiethen. Preis 400 Thaler.

Oelgemälde-Imitationen

nach Originalen berühmter Künstler in treuer Wiedergabe, **grundsätzlich** nur die besten Erscheinungen empfiehlt in reichster Auswahl zu sehr soliden Preisen

Carl Müller, **Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.**

Um einen in jeder Beziehung **guten und haltbaren Handschuh** zu liefern, errichte ich eine **besondere Arbeitsstube** mit den neuesten **Maschinen** unter Leitung eines **tüchtigen Werkführers.**

Vor **Fertigwerden der neuen Waare** bin ich Willens mit dem alten, **sehr großen Lager vollständig zu räumen,** stelle dasselbe daher zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen zum**

Ausverkauf.

F. A. Hildebrandt's Handschuh-Fabrik, Hundegasse 107.



Nachdem der Neubau meines Hauses, Vorst. Graben No. 29, beendet ist, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum mein



Wagenbau-Geschäft

hiermit in Erinnerung zu bringen. Es befinden sich auf Lager: eine neue, in einer der besten Fabriken Berlins gebaute leichte elegante **Doppel-Kalesche auf Patent-Achsen,** neue **Halbverdeck-,** große wie kleine neue elegante **Jagd-Wagen,** neue **Phaethons** mit und ohne **Patent-Achsen,** eine neue einspännige Bahnhofs-Droschke mit Patent-Achsen, **1 gebr. Doppel-Kalesche,** sowie gebr. Halb- und Ganz-Verdeckwagen, neue und gebrauchte Geschirre und Sättel zu reellen, soliden Preisen.

O. T. Kapitzki, Sattlermeister und Wagenbauer.

Vorstädtischen Graben No. 29.

Ein nahrhaft. Gasthaus,

in einer Mittelstadt Westpr. am schiffbar. Fluße, ist mit einer Anzahl. v. 2000—1500 Thlr. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. Ochromowiz** in Mewe und Herr **H. Kaehler** in Königsberg, Mühlengrund No. 2.

Es wird ein anständiges Mädchen, das mit der Landwirthschaft und namentlich Milchwirthschaft Bescheid weiß, für eine größere Besitzung zu Martini d. J. zur Stütze der Hausfrau gesucht. Adressen u. 2137 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann,

im Besitze des einjährigen Zeugnisses, der sich der Landwirthschaft widmen will, kann sich melden bei **F. Diederichs,** Rittergutsbesitzer auf **Stresow** b. **Hebron-Damnitz,** Kr. Stolp. (2141

Eine gepr. Erzieherin

wird für ein kleines Mädchen von 9 Jahren gewünscht. Adressen beliebe man an **F. Diederichs,** Rittergutsbesitzer auf **Stresow b. Hebron-Damnitz,** Kr. Stolp.

Eine **Dame,** die in verschiedenen Geschäften als **Kassirerin** fungirte, wünscht per 1. September oder October, hier oder auswärts, Engagement. Gef. Adr. erbittet man unter No. 2135 in der Exped. dieser Zeitung.

Gesucht

auf sofort ein **geübter Koch** bei hohem Gehalte für die Offiziermesse des Aviso „Falke". Bewerber wollen sich persönlich melden an Bord des Schiffes oder schriftlich bei **v. Eichstedt,**

Lieutenant zur See.

Zoppot. An Bord S. M. Aviso „Falke".

Ein **erfahren. Conditor-Gehilfe,** welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort eine dauernde Stellung.

Th. Becker, Conditor,

2142) Heiligegeistgasse 24.

Verantwortlichrr Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.